Literatur

Autor(en): **Merz, B. / Wildermuth, H.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **48 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur

SCHMIDT, K. & SCHMID-EGGER, Ch. 1997. Kritisches Verzeichnis der deutschen Grabwespenarten (Hymenoptera, Sphecidae). 35 Seiten. Zu beziehen bei „Arbeitsgemeinschaft ostwestfälischer-lippischer Entomologen e.V., Kreuzstr. 38, D-33602 Bielefeld" für DM 5.- plus Versandkosten.

Untersuchungen zur Systematik, Verbreitung und Biologie von Grabwespen haben in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen. Diese attraktiven Insekten mit ihrer spannenden Lebensweise sind oft sehr stenök und werden als Indikatoren oder Leitarten bei der Beurteilung von Ökosystemen beigezogen. Die Bestimmung ist mit den Werken von DE BEAUMONT (1964, *Insecta Helvetica*, Band 3) oder DOLLFUSS (1991, *Stapfia* 24) möglich, aber es fehlen in beiden Arbeiten mitteleuropäische Arten, oder die Nomenklatur hat sich seither geändert. Deshalb erscheint die Publikation des vorliegenden Büchleins gerade richtig. Mit der Beschränkung auf die deutsche Fauna dürften einige zentralalpine, hochalpine und südschweizerische Arten darin zwar fehlen, aber für die Nordschweiz ist die Liste wahrscheinlich vollständig. Somit existiert nun eine Check-Liste mit den gültigen Namen, ein für alle ökologischen und faunistischen Untersuchungen grundlegendes Hilfsmittel! Es werden 249 Arten für Deutschland aufgelistet, dazu 13 Arten, für die kein gültiger Nachweis existiert. Für alle Arten werden umfangreiche Literaturhinweise zur Verbreitung aufgeführt, bei seltenen Arten sind auch neue Fundorte angegeben. Der günstige Preis sollte eine Anschaffung auch für das kleine Portemonnaie erlauben.

B. MERZ

MILLER, P. L., 1995. Dragonflies. Naturalists' Handbooks, 7, 118 Seiten. Broschiert ISBN 0-85546-299-X (Preis : Fr. 27,50) ; gebunden ISBN 0-85546-300-7 (Preis : Fr. 40,00). Bezugsquelle : The Richmond Publishing Co. Ltd, P. O. Box 963, Slough SL2 3RS, England.

Mit den „Naturalists' Handbooks : guides for the exploration of British natural history" bringt der Richmond-Verlag für die Company of Biologists eine Reihe von ansprechenden zoologischen Monographien auf den Markt. Bisher liegen 25 Titel vor. Band 7 behandelt die Libellen. Die erste Auflage erschien 1987, die zweite, stark überarbeitete Fassung 1995.

In den ersten sieben Kapiteln gibt der Autor einen Überblick über die Biologie der Odonaten. Auf die Einleitung mit Hinweisen zur Evolution und zur Bedeutung der Libellen für den Menschen folgen Ausführungen über das Ei- und Larvenstadium. Schwerpunkte bilden Atmung, Salzhaushalt, Nahrungserwerb und Verhalten der Larven. Schlupf, Reifung, Jagdverhalten und Feindvermeidung werden nur kurz behandelt. Weiteren Aspekten des Imaginallebens, dem Fliegen und Sehen, der Paarung und der Eiablage, sind hingegen je ein eigenes Kapitel gewidmet.

Das Kapitel über den Flug informiert über Flügelstruktur und Flugbewegungen, verschiedene Arten des Fluges und Fragen des Energiehaushaltes. In diesem Zusammenhang kommen auch Thermoregulation und Farbwechsel zur Sprache. Als wichtigste Sinnesorgane der Libellen werden die Komplexaugen und ihre Leistungen ausführlicher beschrieben. Dabei erfährt man Bekanntes und Neues zum Auflösungsvermögen, zum Farben-, Dämmerungs- und Bewegungssehen sowie zur Informationsverarbeitung im Gehirn. Das Hauptgewicht des Bändchens liegt jedoch auf den beiden Kapiteln zur Fortpflanzungs-Biologie. Zur Behandlung kommen Territorialverhalten, Balz und Kommunikation. Die Anatomie der äusseren und inneren Geschlechtsorgane wird soweit ausgeführt, als sie für das Verständnis von Kopulation und Spermienkonkurrenz nötig ist. Eiablage und Bewachung mit ihren verschiedenen Formen, immer im Licht des Genegoismus betrachtet, schliessen das Thema ab.

Bestimmungsschlüssel für Larven und Imagines der auf den britischen Inseln vorkommenden Libellenarten finden sich im Kapitel 8. Ihm folgen Angaben über Naturschutz und Bestandesaufnahmen sowie praktische Hinweise für den Anfänger, der selber mit Libellen arbeiten möchte. Das Bändchen schliesst mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis sowie mit Kurzbeschreibungen der britischen Libellenarten. Textteil und Bestimmungsschlüssel sind mit zahlreichen Strichzeichnungen illustriert. Eingefügt sind ausserdem vier Farbtafeln mit Abbildungen von 23 Arten aus dem Buch „The Dragonflies of Europe“ von R. R. Askew.

Wie die anderen Titel der Reihe richtet sich „Dragonflies“ vorwiegend an die britische Leserschaft. Angesprochen sind in erster Linie ältere Schüler, Studierende und Amateure, die sich in die Libellen einarbeiten und sich mit ihnen wissenschaftlich oder naturschutzbezogen betätigen möchten. Das Buch ist aber weit mehr. Der Autor hat mit den ersten sieben Kapiteln durch geschickte Stoffauswahl und Gliederung, durch den sorgfältig geschriebenen und leicht lesbaren Text sowie durch den Einbezug von eigenen Forschungsergebnissen und neuesten Publikationen eine kurzgefasste, moderne Einführung in die Biologie der Libellen geschaffen — wohl die beste, die es gibt. Auch mitteleuropäische Leser und erfahrene Odonatologen finden darin wertvolle Informationen und Anregungen für eigene Untersuchungen. Das Bändchen sollte in keiner entomologischen Bibliothek fehlen.

H. Wildermuth